

M. S. 1558,74 8140.— 85,18 1. 1800.— 76,05 226,93

11.886,90

Sub.

hine

orn.

sch im

nen

pparat

ge

en

stein.

prach.

ge

en

stein.

ation

reine,

ge

ung.

15 818

olz

en

agner.

erscheint taglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljahrlich hier 1.10 M mit Tragereisen 1.20 M, im Bezugs- und 10 km Bezugs- 1.25 M, im ubrigen Wurttemberg 1.35 M, Monatsabonnement nach Verhaeltnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Inhalt Zeile mit gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Redukt. Mit dem Blaubeurerblatt und Schwab. Landbote.

191

Mittwoch, den 18. August

1909

Politische Uebersicht.

Der Geschäftsführer der neuen konservativen Bewegung, die ihre Gründung der Unzufriedenheit weiter konservativer Kreise mit dem Verhalten der konservativen Reichstagsfraktion in der Reichsfinanzreformfrage verdankt, sprach sich dieser Tage über den Zweck der Gründung u. a. wie folgt aus: Als nach der Fällung der konservativen Parteileitung zur Finanzreform sich viele gutgeachtete konservative Männer großem von der Partei abwandten, brachte die Gefahr, daß der konservativen Schankle im deutschen Volk hohen Schaden erleiden könnte, und aus diesem Grund haben wir innerhalb der Partei eine neue Bewegung angeregt, die den Abfall konservativer Männer verhindern soll. Unsere Stellung richtet sich gegen die orthodoxe Parteileitung, die wohl zum Teil unter dem Einfluß einer einseitigen Interessengruppe, nämlich des „Bundes der Bauern“, steht. Kein Tag vergeht, ohne daß viele begüterte Bestimmungen aus allen Teilen Deutschlands bei uns eintreffen. In dem Brief eines Rittergutsbesizers aus Thüringen kommt folgender Satz vor: „Ich habe in den verschiedenen Teilen des Vaterlandes unter den Mitgliedern des Bundes Gleichgesinnte gefunden, die von der neuen Schankung begeistert sind.“

Die medienburgischen Ritter werden in der Verfassungsfrage jetzt auf Herz und Nieren geprüft. So wies man offiziell (schr. die „Landzeitung“ in Arnstadt): „Von den Ständen des Stargarder Kreises (Schwarzburg-Rudolstadt-Streit) war geltend gemacht worden, daß sogenannte „Rückstände der Verwaltung“ vorhanden seien, deren Beseitigung vor Einführung einer neuen Verfassung erforderlich sei. Darauf hat Großherzog Adolf Friedrich, ohne die ständische Auffassung der „Rückstände“ anzuerkennen zu wollen, dem Staatsminister sein Bereitwilligkeit mitgeteilt, außer den bereits bewilligten zwei Millionen Mark weitere zehn Millionen Mark der Staatskasse zu überweisen, doch erwartete er, daß nunmehr die Stände dem Entwurf der neuen Verfassung ihre Zustimmung geben würden. Nach den vom Staatsminister aufgestellten Berechnungen können aus den nunmehr zur Verfügung stehenden zwölf Millionen Mark nicht nur die sogenannten „Rückstände“ beglichen werden, sondern es verbleibt der zukünftigen Staatskasse noch ein Betrag von fünf bis sechs Millionen Mark, dessen Zinsen für Schuldenaufhebungen, Landesimprovementen usw. verwendet werden können. Der hochherzige Entschluß des Großherzogs beweist, daß er innerlich befreit ist, alle der Verfassungsreform entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Man darf gespannt sein, welche Wirkung die Opferwilligkeit des Landesherren bei der ständischen Kommission anstellen wird, die in wenigen Tagen zu neuen Verhandlungen über die Verfassungsreform zusammentritt.“ — Nun heißt's Ferde bekennen.

Der schwedische Generalkriegsminister leidet unter weiteren Abdrückungen. Nicht nur unorganisierte Arbeiter lehnen in großer Zahl zur Arbeit zurück, sondern auch zahlreiche organisierte melden sich wieder in den Betrieben. Der Verkehr leidet sich täglich mehr, für heute erwartet man sogar eine Rückkehr freier Arbeiter in größeren Massen. Unter den Streikenden herrscht eine besonnene Haltung, so daß sich schwere Zwischenfälle bis jetzt nicht ereignet haben, dessen findet man seit einigen Tagen in Stockholm auf den Schienen der Straßenbahnen keine Dynamitpatronen. Eine amtliche Darlegung der Regierung über den Streik betont, die tiefere Ursache des Kampfes müsse darin gesucht werden, daß man unter den Arbeitgebern die Auffassung bekommen habe, daß man nur durch eine ernste Niederlage der Arbeiter den andauernden Versuchen derselben, trotz der schwierigen ökonomischen Lage die Löhne durch beständige kleine Kämpfe zu steigern, ein Ende machen kann. Allerdings haben die Arbeiter an und für sich das Recht, Verhandlungen mit Arbeitseinstellungen zu beantworten; aber in vielen Fällen haben die Arbeiter durch die jetzigen Arbeitseinstellungen ihren in den Kollektivabkommen eingegangenen Verpflichtungen zuwidergehandelt. Als besonders beklagenswert muß es angesehen werden, wenn der Druck derer, die Abkommen öffentliche Einrichtungen betrifft und dabei eine wirkliche Gefahr für die Öffentlichkeit mit sich führt.

Die Lage in Persien wird wieder von Tag zu Tag kritischer. Der Kriegsminister und der Minister des Innern haben demissioniert. Die Nationalistenkreise widersprechen der Nachricht, da sie hoffen, die Minister zum Bleiben zu bewegen. Der Stadtrath, der Armenier Jevim, will nach Konstantinopel gehen, da er glaubt, in Teheran fertig zu sein, in Wirklichkeit scheint er die Lage für hoffnungslos anzusehen. Sein Fortgehen würde die

Lage der Nationalisten sehr schwierig gestalten, da die Verfassung und die Reaktionen das Boll gegen die Verfassung aufheben. Die Ministerkrise wurde durch die Reaktionen herbeigeführt in der Absicht, die auf den 17. Aug. festgesetzte Adresse des alten Schahs zu hinterziehen. Das Direktorium, das jüngst Mitglieder zählt, begann am Samstag seine Tagungen. Die Nationalisten behaupten, das Ministerium sei in das Direktorium eingetreten. — Der frühere Kommandeur der Kosakenbrigade in Teheran, Oberst Diakow, ist wieder in die russische Armee eingetreten.

Die türkische Regierung erhielt am Sonntag von der türkischen Botschaft in Petersburg die offizielle Bekräftigung, daß der Kaiser von Rußland in der zweiten Woche des Oktober nach Konstantinopel kommen wird. Zwei Panzerschiffe und zwei Kreuzer werden die Jacht „Standart“ begleiten. — Das türkische Kanonenboot „Sel el Bahr“ ist bei Tripolis gesunken. — Nach Blättermeldungen hat der Präsident von Yemen, Saib Ibrahim, türkische Truppen angegriffen, die 115 Tote verloren. Der Ministerpräsident beschloß die sofortige Entsendung einer Militär-Expedition.

Nach Areta hat sich die Deputiertenversammlung nach zweitägigen Debatten beschloß wieder aufgelöst. Die Resolution der Schankung der türkischen Regierung, daß bei einem fortgesetzten Widerstand in der Flaggfrage auch die Autonomie Aretas gefährdet werde. In Konstantinopel erzwungen die Botschafter der Schankung in Unterredungen mit dem Großvezir und dem Minister des Auswärtigen die Wahrung der Wahrung in der Aretafrage. Wie verlautet, haben die Schankung zugleich in Athen zur Wahrung der Wahrung der Wahrung der letzten türkischen Note raten lassen. Nachrichten aus Areta besagen, die Aretier seien entschlossen, der Wiederholung der griechischen Flaggwiderstand entgegenzusetzen.

Nach Meldungen aus Marokko ist der Kogit am 12. v. M. bei Marabut Sid el Arai geschlagen worden. Die spanischen Truppen sollen sich trotz großer Verluste seiner Retzgeber bemächtigt haben. Der Kogit soll ins Gebirge geflüchtet, jedoch von nachfolgenden Reitern gefangen genommen worden sein. — Zwei Abgesandte Khalid Hafis sind nach Mekka gereist, um den Sultan im Ruf den Befehl des Sultans zu überbringen, die Angriffe gegen die Spanier einzustellen und Räumungen zur Schaffung einer Mahalla im Ruf zu liefern. Der Sultan hat Befehl erteilt, der spanischen Regierung von dieser Sendung Mitteilung zu machen und sie um Einstellung der Angriffsbewegungen des Generals Marina zu ersuchen. Er, der Sultan, werde die zur Herbeiführung der Ordnung notwendigen Truppen in das Ruf entsenden.

In Indien wurden ein englischer Polizeioberinspektor, ein Konstabler und ein eingeborener Diener von Landrenten in der Nähe von Hardoi in der Provinz Oudh, wo sie eine Untersuchung zu führen hatten, totgeschlagen. Ein anderer Konstabler wurde schwer verletzt.

In Mexiko wurden Unruhen gegen den Präsidenten Diaz entdeckt. Diaz' Gegner agitierten beim Militär. 600 Soldaten wurden festgenommen. Diaz überließ dem General Trevino das Oberkommando in den Staaten Coahuila und Nuevo Leon, wo die Gouvernoren abgesetzt wurden. Mexiko verbot die Einfuhr von Waffen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Stuttgart, 16. August. Die Genossen sehen ihre Unterhaltung über die 7 Hofgänger fort. Es kommt ihnen der Gedanke offenbar nicht in den Sinn, daß in jeder anderen Partei Abgeordnete, die in dieser Weise gemahregelt werden, auf das Vergnügen, solche Leute zu vertreten, verzichten würden. Die gestrige Kreiserversammlung des 2. Wahlkreises beschäftigte sich, wie der „Schw. Tagwacht“ zu entnehmen ist, besonders mit dem Abg. Lauscher. Wenn man sich, so bemerkten mehrere Redner, über die Beteiligung der übrigen Abgeordneten auch nicht wundern, so habe es doch allgemeines Erstaunen hervorgerufen, daß der Genosse Lauscher als alter, vielgehehrter Revolutionär sich habe bestimmen lassen, an dem Anschlag teilzunehmen. Lauscher entschuldigte sich damit, daß man bei den Kameradschaften jeweils das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden suche. Wenn trotzdem eine Todesurteilung angenommen werde, so könne er das ertragen, er werde sich aber dann künftig von allen Veranstaltungen, wie legitim bei der Landesversammlung der Unterbeamten usw., zu der er als Abgeordneter eingeladen war, um die Wünsche derselben kennen zu lernen, fernhalten, bei denen mit Königs-hoch zu rechnen sei. Bemerkenswert sei, daß man die

Süddeutschen so rasch verurteile, während die Berliner Stadtverordneten, die an öffentlichen Veranstaltungen in London teilgenommen haben, ungerügt geblieben seien. Der Abg. Keil suchte Lauscher vor einer Verurteilung zu retten, indem er dringend empfahl, von jeder Beschuldigung abzusehen. Trotzdem wurde die bekannte scharfe Stuttgarter Resolution mit 27 gegen 20 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 17. Aug. Der König hat dem bisherigen preussischen Kriegsminister General v. Siewen das Großkreuz des Ordens der Eiserne Krone verliehen.

Stuttgart, 17. Aug. Der Schwabener ist, nach der „Schw. Tagw.“ seit Samstag nachmittag zu der Zeit, als es fertiggestellt wurde, um eine Zahlung in der Pfälzerstraße zu machen, ein Mädchen von 11 Jahren. Das Kind hatte den Weg von der Pfälzerstraße nach der Pfälzerstraße zu machen. Es scheint nach Erledigung des Auftrages auf dem Rückweg aufgehalten worden zu sein.

Stuttgart, 16. Aug. Heute nachm. gegen 1/2 2 Uhr wurde in einem hiesigen Hotel ein etwa 30 Jahre alter Mann tot im Bett aufgefunden. Es liegt aufstehend Bergigung vor. Er hatte sich als russischer Redhimer eingetragen. Papiere über seine Persönlichkeit konnten bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Seonberg, 16. Aug. Am Samstag waren wegen der Epiphytenscheit Herren vom Redhimallegium in Stuttgart im Bezirk. Am Sonntag kamen von Stuttgart Baraden, die im Krankenhausgarten aufgestellt werden. Von der Suche sollen nun so ziemlich alle Dickschalen heimgeführt sein, die an die Straßgärtnerverföderung angehängt sind, u. a. auch Hochdorf O.K. Böhlingen. Die Krankheit, die voriges Jahr erst im September ihren Anfang nahm, hat dieses Jahr früher begonnen. Die Krankenzahl dürfte annähernd 40 betragen. Dem Oberamt und Oberamtsphysikat, ebenso von Stuttgart werden alle Maßregeln ergriffen, um der Suche zu fernern. Man weiß immer noch der Annahme zu, daß an irgend einem Punkte, der trotz aller Versuche noch nicht festgestellt werden konnte, unreines Wasser in das Gebiet herbeiströmt, in dem das Wasser verbleibt wird.

Reutlingen, 16. Aug. Erwachsene Laubkummern in großer Anzahl versammelten sich gestern nachmittag um 2 Uhr im Saale des Volkstheaterhauses „zur Sonne“, um einen religiös-erbaulichen Vortrag des Oberlehrers Bed. Rättingen entgegenzunehmen. Um den bedeutsamen Schicksalsgenossen, die so vielfach verkannt werden und meist allein und schuldig im Leben dahelien, einen engeren Anknüpfung zu erhaltlichen und dadurch persönlichen Halt zu verleihen, hat der württembergische Laubkummernverein, mit dem sich in Stuttgart, beschlossen, zunächst für die Oberämter Kirchheim, Rättingen-Urach, Reutlingen und Tübingen eine Bezirksgruppe zu errichten. Zur Besorgung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde als Vertrauensmann Schreinermeister B. Bohl in Kirchheim u. T. und zu seinem Stellvertreter Bildhograph G. Sattler in Reutlingen bestellt.

Alpberg O.K. Ludwigsburg, 17. Aug. Gekr. entließ nach längerem Kranksein Stadtschultheiß A. D. Ostas Sprinkhardt. Er fand 38 Jahre an der Spitze der Gemeindevverwaltung und hat in dieser langen Zeit auf den verschiedensten Gebieten sehr ersprießlich gewirkt, wie er sich in allen Kreisen der Bevölkerung auch voller Verehrung erfreuen durfte. U. a. hat es die Gemeinde seinen lebhaften Bemühungen zu verdanken, daß ihr die Stadtrechte wieder verliehen wurden. Gelegenheit seines 25jähr. Dienstjubiläum ehrte ihn der König durch Verleihung des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichsordens; 13 Jahre später im August 1897 legte Sprinkhardt sein Amt nieder und die hiesiger. Kollegium würdigten seine vielen Verdienste um die Stadt durch die Ehrenbürger.

Heiligenbrunn O.K. Oberndorf, 17. Aug. Durch das rasende Fahren eines Autos wurde das Pferd des Geschirrhändlers Handschuh in der Nähe des Ortes jense. Obwohl Handschuh dem Chauffeur zugewinkt, saß dieser in gleichem Tempo weiter. Durch einen Seitenprung des Pferdes kam die Frau des Handschuh mit ihrem Kind unter den Wagen, der über sie hinwegging. Die Frau erlitt erhebliche Quetschungen, das Kind einen Oberschenkelbruch, beide wurden in das Spital nach Schwaberg verbracht. Das Auto soll einem Schwabinger Herrn gehören, doch soll dieser nicht mitgefahren sein. Am empfindlichsten Strafen legen diesen Unschlücklichen der Straße das Handwerk.

Ehlingen, 16. August. Heute früh wurden die vier Opfer des Stiefelmachers Familiedramas vom Ehlinger Spital, wo sie seziert wurden, nach dem Pfaffriedhof in Stuttgart dem Stiefelmacher gemäß zur Verbrennung überführt. Diese fand heute um 11 Uhr statt. Die Ursache des Zusammenbruchs liegt nicht, wie verschiedene Gerüchte besagen, darin, daß Stiefelmacher über seine Ver-



häftnisse gelebt, sondern lediglich in der allgemein wirt-
schaftlichen Kritik. Stiefelwäcker hat die Fabrik vor etwa
6 Jahren aus kleinen Anfängen heraus zu einem ziemlich
umfangreichen Unternehmen gestaltet. Er erbrachte zuletzt
mit 4 Dampfmotoren und beschäftigte etwa 40 Arbeiter.
Infolge der guten Geschäftslage ging er vor einiger Zeit
darüber, das Unternehmen abermals zu erweitern und machte
größere Aufträge in Maschinen. Dann aber trat die wirt-
schaftliche Krise ein und machte nicht nur die Bestellungen
überflüssig, sondern ließ auch einen Rückgang des Geschäfts
eintreten.

Schweiz, 16. Aug. Am hies. Söcherhause befindet
sich ein Gedächtnis, der folgende Inschrift trägt: „In
diesem Schulhause wurde am 27. Juni 1789 geboren Dr.
Friedrich Söcher, Musikdirektor an der K. Universität in
Erlangen, gestorben daselbst den 26. Aug. 1860. Gedäch-
tnis von seinen Verehrern 1882.“ Der Komponist der
schönen, überdrehten Volkslieder erwarb sich in der Ruf-
schacht Erlangen namentlich auch um die freien Gesangsvereine,
zu deren Ausübungen er wesentlich beitrug, bleibende Ver-
dienste. Söcher trat der über 60 Mitglieder zählende
Sängerverein Erlangen hier ein. An dem Geburtshause
Söchers trat der vorzüglich gefühlvolle Verein unter der Lei-
tung von Stiftungsamt Herr einige Lieder des Komponisten
vor. Das Andenken des verdienten Mannes wurde von
mehreren Rednern mit eindrucksvollen Worten gefeiert.

Verordnungen d. K. Scharnberg, 17. Aug. Gestern
vormittag kurz nach 11 Uhr erlösete die Feuerpolizei und
riefen die mit Feuerarbeiten beschäftigten Einwohner vom
Felde zur Hilfe herbei. Es brante in dem sogenannten
„großen Haus Nr. 42“ in der Nähe der Kirche, in dessen
Bek. sich Karl Joh. Palmer, Bergarbeiter, Joh. Söcher,
Singerle, Schuhmacher und Johann Christian Bederer,
Bergarbeiter, befanden. Durch den einwirkenden Dampf wurde
auch das Gebäude Nr. 40, dem Christian Friedr. Palmer,
Bergarbeiter, gehörig, vom Feuer ergriffen. Die beiden
Schuttmann branten trotz der aufopfernden Tätigkeit
der Feuerwehr vollständig nieder. Außerdem wurden mehrere
Nachbargebäude beschädigt. Die in dem Gebäude Nr. 42
befindlichen 2 Kinder, ein Knabe im Alter von 7 Jahren
und ein Mädchen im Alter von wenigen Wochen, machten
sich durch lautes Rufen bemerkbar und konnten unversehrt
gerettet werden, so daß kein Menschenleben zu beklagen ist.
Das Vieh konnte mit Ausnahme eines Schweines aus dem
Stalle entfernt werden. Dagegen ist die Fährnis in
diesen Gebäuden zum großen Teil ein Raub der Flammen
geworden. Der Gebäudeschaden wird auf 82000 M. geschätzt.
Der Mobiliarschaden ist ebenfalls beträchtlich. Ueber die
Entstehungsursache des Brandes verläutet noch nichts.
Die Abbrannten sind bis auf einen mit ihrem Mobiliar
versichert. Die Tätigkeit der Feuerwehr wurde durch das
gute Funktionieren der Wasserleitung sehr gefördert. Ein
besonders glücklicher Umstand war auch die herrschende
wellige Windstille.

Heilbronn, 17. Aug. Weniger radikal als ihre
Stuttgarter Genossen sind die Sozialdemokraten des dritten
Reichstagswahlkreises. Auf der Kreisversammlung in
Schwelmern wurde eine Resolution des Genossen Ritter-
Heilbronn vorgelegt, in der die „Hörsingerei“ der rechten
Fraktionsgenossen entschieden verurteilt und künftig eine ent-
scheidende programmatische Haltung erwartet wird. Während
in Stuttgart und Gannstadt eine ähnliche Resolution mit
großer Mehrheit angenommen wurde, sind für die Ritter-
sche Resolution nur 4 Stimmen von 43 abgegeben worden.
— Die Händeholzknecht bereitet den Wirten schwere Sorgen.
Hält es den Köchen doch nicht ein, an den Händehölzern des
Weins zu sparen, so es soll sogar heute geben, die ihren
Preisbedarf aus den meist wohlgefüllten Händehölzern
kosten- und freier bedien. An solcherlei Knackerei ist
die Juchst eines Blafats gerichtet, das laut Heilbronner
Beitung seit einigen Tagen in den Kellern aufgeschängt
ist und auf dem geschrieben steht: „Es ist nicht verboten,
bei eintretendem Bedarf, auch eigene Streichhölzer zu ver-
wenden.“ Ob das helfen wird?

Waldsee, 17. Aug. Bei Haslanden ist der Ballon
Straßburg des Rheinischen Luftschiffverkehrsverbandes gelandet.

Er war in Straßburg mit vier Offizieren aufgestiegen und
kam aus der Richtung von Sigmaringen her. Bei Lann-
hausen war vor Passieren des Forstes der letzte Ballon
angeworfen worden, worauf sich der Ballon auf kurze
Zeit hob, um jedoch bald wieder niederkunten. In
Waldsee, nicht unfern der Kirche, ging er dann aber die
Spitze des Forstes, wobei verschiedentlich eine Landung
versucht wurde. Eine solche glückte endlich auf einem Kor-
acker bei Haslanden, bei der sämtliche 4 Insassen aus der
Gondel heraufgehoben wurden, ohne jedoch ernstlichen
Schaden zu nehmen. Darnach wurden die auf dem Felde
arbeitenden und herbeigekommenen Leute an der Bergung des
Ballons. Der Hubschirm wurde sofort ins Reine gebracht.
Die Offiziere fuhren zu Wagen nach Kalsdorf, während
die Besatzung hierher transportiert wurde.

Reutlingen O. K. Seilingen, 17. Aug. In dem
Kirchhofen wird der Reutlinger, noch geschrieben: Schon
seit einiger Zeit bemerkt man an der hiesigen Kirche Risse
und Spalten, weshalb mehrere Sachverständige beigegeben
wurden, die sich auch dahin aussprachen, daß ein Einsturz
des Turmes jeden Tag zu befürchten sei. Am 13. ds.,
also Freitag nachmittags zeigte sich um ca. 2 Meter hoch
eine starke Risse an dem Kreuzgewölbe. Abends nach 10
Uhr fiel an der Südseite ein großer Kauerstein herab.
Am Samstag sollte auf Kuraten des Bezirksrates von
Gund der Turm abgetragen werden. Während des
Abtragens in der Kirchengottesdienste schloß man ein
großer Teil der Bevölkerung Seite des Turmes ein. Nach-
dem der Glockenturm schon am Freitag in Sicherheit gebracht
worden, wurden Samstag früh die beiden Seitentürme,
sowie die Heiligenbilder vollständig herabgeholt. Zum Glück
blieben die Glocken unversehrt, wogegen die Uhr starke Schäden
litt, diese dürfte jedoch wieder hergestellt werden können.
Inmehrin bedeutet dieses Ereignis für die hiesige Kirchengemeinde
einen harten Schlag, da der Kirchenbau fast die
die Hälfte Summe von 27000 M. erreicht hat. Vielleicht
daß man nun umso mehr an einseitige Unterstützung rechnen

Reutlingen O. K. Reutlingen, 17. Aug. Im benach-
barten Eigentum erlangte sich der Böcker Brand in seiner
Schauer. Ein Nachbar wurde von dem Verwandten herbei-
gerufen und schützte den Lebenswunder ab. Dieser führte
heftig zu Boden und brach ein Bein, kam aber wieder zum
Bewußtsein. Der rettende Nachbar ist von dem anstren-
genden Vorkommnis eine heftige Nervenerschütterung abzu-
getragen.

Niederhessen, O. K. Gerabronn, 16. Aug. Infolge
der Kaiserwahlen haben natürlich auch die Eisenbahnen
ein großes Stück Arbeit zu leisten. Ganz besonders wird
dies am Tag nach dem Wahlen der Fall sein, wo die
ganze Inszenierung mit ein Teil der anderen Truppengattungen
zur Bahn in den Stadort zurückgeführt werden.
Zur erhöhten Sicherheit des Bahnbetriebes werden große
Bordereinigungen getroffen. So werden jetzt auch alle Stationen
der Landbahn mit Aufsichtspersonal versehen.

Bad Mergentheim, 16. Aug. Wie bekannt,
wird der Kaiser anlässlich der Kaiserwahlen im Reichsbad
Aufenthalt nehmen; auch der kaiserliche Thronfolger
wird hier wohnen und viele andere Persönlichkeiten werden
sich täglich von hier aus ins Randergelände begeben.
Außerdem werden hier Standquartiere nehmen die Bundes-
leitung, der große Generalstab, der Chef des kaiserlichen
Generalstabes, die Berlins-, Infanterie- und Telegraphen-
Abteilungen. Am dem Fremdenverkehr über diese Zeit in
jeder Weise gefördert zu werden, hat sich unter Vorsitz von
Stadtpräsident Kögler eine Kommission aus den
bürgerlichen Kollegen gebildet, die für Unterkunft und
Verpflegung, auch für Unterbringung der Pferde, Autos
etc. in Gasthöfen und bei Privatleuten sorgt. Die Kur im
Reichsbad kann während der Anwesenheit des Kaisers nach
wie vor gebraucht werden.

Deutsches Reich.

Zum Major befördert. Das Militär-Wochenblatt
meldet, daß der Rittmeister a. D. von Erdmann-Hollweg,
zuletzt Oberleutnant des 2. Aufgebots unter Verleihung des

Charakters als Major mit der Berechtigung zum Tragen
der Uniform des 1. Garde-Dräger-Regiments Königin
Victoria von Großbritannien und Irland bei den Offizieren
à la suite der Armee eingestellt ist. — Es handelt sich
um den Reichskriegler.

Berlin, 14. Aug. Prinz Heinrich und die deutsch-
amerikanischen Beziehungen. Auf dem Danktelegramm des
amerikanischen Komitees der geplanten Amerika-Ausstellung
in Berlin für die Ueberrahme des Protektorats, hat Prinz
Heinrich von Preußen telegraphisch geantwortet, daß er sich
bereitswillig jeder Aufgabe unterziehe zur Förderung des
Handelsverkehrs und freundschaftlicher Beziehungen zwischen
Deutschland und Amerika.

Danzig, 16. Aug. Verdräwni. Der 8jährige
Sohn des Fabrikarbeiters D. H. Hoff gab in einem unbe-
wachten Augenblick Petroleum ins Feuer. Die Lampe
explodierte und der Junge kam sofort in Flammen. Ein-
juckende Franca erlösete das Feuer, der Knabe wurde
ins Spital gebracht. Er wird die Kräfte, in welcher er
zweifellos dem Beispiel der Eltern gefolgt ist, wahrscheinlich
mit dem Leben bezahlen müssen.

Von der babilonischen Grenze, 15. Aug. Auf der
Bergalbaya kommt in jedem Winter mehreremale vor, daß
die Hügel im Schnee liegen bleiben; letzter Tage ist aber
ein Hag infolge der großen Hitze herab gefallen. Durch
die Sonnenhitze hatten sich nämlich die Holzschwellen gehoben
und das Gestein darauf verdrängt, daß ein Hag nicht weiter
fahren konnte; es mußte zwischen Bödenbach und
Schwabenbach auf offener Straße halten, bis das Gestein
wieder gehoben und gerückt worden war.

Wannheim, 16. Aug. Gestern nachmittag beschlossen
der 27jährige Kaufmann Heinrich Fude, seine Braut, die
27jährige Elisabeth May und die Nichte der Braut, die
18jährige Anna Holzschuh von Worms, sich durch Gas
zu vergiften. Sie schloßen sich in ein Zimmer der
einstöckigen Wohnung Fudes, Rheinbornstraße 12, ein und
öffneten, nachdem sie vorher ein starkes Quantum Alkohol
zu sich genommen hatten, sämtliche Gasröhren des Kamin-
schloßes. Als um 7 Uhr abends der Vater Fudes nach
Hause kam, nahm er auf dem Teppichboden intensiven Geruch
wahr. Er erbrach sofort die Türe des Zimmers
und fand die drei Personen, schwer erdolcht, in demselben
Zustande vor. Ein sofort herbeigerufenen Arzt nahm mit
Erfolg Wiederbelebungsvorkehrungen vor. Die drei Personen
wurden ins Allgemeine Krankenhaus übergeführt. Lebensgefahr
besteht nicht mehr. Das Motiv der Tat soll in Familien-
zwistigkeiten zu suchen sein, die angeblich daraus entstanden
sind, daß der Vater Fudes sich geweiht habe, seinem
Sohn: Kapital zur Gründung eines eigenen Geschäftes zu
überlassen.

Frankfurt a. M., 17. Aug. Der Klomb'sche Ho-
torbau machte gestern mit 2 Personen seinen ersten Aus-
flug. Der kleine, schön geformte Ballon schwebte langsam
und ruhig in die Höhe bis zu 300 m. Dort manövrierte
er längere Zeit über dem Ausstellungsplatz der Ho. Nach
1/2stündiger Fahrt kehrte sich der Ballon wieder, nachdem er
ausreichend jedem Stierenruhig und sicher gehorcht
hätte. — Auch Baron de Caters machte mit seinem Aero-
plan recht glückliche Flüge von 12 u. 18 Min. Dauer.

Halberstadt, 14. August. In Biedendorf bei Egeln
ist am Freitag, den 13. August, vormittags, die 85jährige
Witwe Johanne Bötel in ihrer Wohnung erdrückt
worden. Der nächste Täter, dessen Spur angeblich nach
Halberstadt führt, soll ein Schlosser Stephan sein, der bei
dem Sohne der gealterten Frau längere Zeit in Arbeit ge-
standen hat. Der Mörder erbrach sämtliche Schloßtüren der
Grotte, ohne Geldmittel vorzufinden.

Spandan, 16. Aug. Das Militär-Luftschiff Grob II
ist heute nachmittags um 5 1/2 Uhr bei Schwarmen Nordwest-
wind vom Tegeleer Schießplatz aufgestiegen. Es handelte
sich um Befugnis mit Funktelegraphie zwischen dem Luft-
schiff und einer auf dem See des Ostflusses alle 10 auf-
gestellten Funkstationen, sowie mit den Stationen Rauen,
Frankfurt a. M. und Stuttgart. Die Station in Rauen
tauschte bereits um 5 1/2 Uhr Telegramme mit dem Luft-

Berschiedenes.

Was Dr. Martin Luther über Steuern sagte:
„Zum dritten haben wir die Herren Rector und Universitätsrat
angesucht, wie Sw. Kurfürst. Gnaden befohlen, die Schätzung
mehrer Häuser und Güter nicht sollen von mir fordern, doch
die Schätzung anzuführen: daß darf ich auch unterthäniglich.
Aber ich muß Sw. Kurfürst. Gnaden meine Gedanken
ausrichten, bitten, dieselbe gütlichlich zu vernehmen. . . Aber
daß ich will ich unterthäniglich gebeten haben, daß Sw.
Kurfürst. Gnaden wollten die andere Güter von mir beschuldigt
anzunehmen: nämlich den Garten für 500 fl., die Hufe mit
dem Garten für 90 fl. und ein kleines Gärtlein für 20 fl.
Und ist die Ursache, daß ich gerne will mit ihm in dem
Heer wider den Türken mit welchem armen Pfennig, wenn
andere, die es williglich geben. Denn der Unwilligen ist
nicht genug. Denn, daß ich ein Exempel wäre, und die
anderen Kagen nicht zu sehr neben mich, weil Dr.
Martinus auch möchte geben. Und wer weiß, ob aufseren,
der willigen Pfennig nicht Gott doch gefallen mit der armen
Wittwen, die mit ihrem Schicksal mehr erlittete, denn die
Reichen, weiser der unwilligen Güter, und ich gern unter
denen sein wollte, die auch mit trüblicher Last dem Türken
Schaden tun, oder von ihm Schaden leiden würden. Denn
wo ich nicht zu eilt und zu langsam, wohl prüflich möchte
unter dem Haupte sein; doch mein Gebet mit der Kirchen
Gebet hängt in Felde gelegen, darumb daß ich sorgte, wie

Deutschen werden zu verweisen (ich, und jeder angeht
den Feind verachten, der nicht zu verachten ist. . .“ Luther
an Kurfürst Johann Friedrich, 1542.

Roburne Bannerschöpfung. Das wunderliche
Schicksal einer oberbayerischen Bannerschöpfung, eine Trachten-
parade voll Farbe und Leben, wie sie eben nur das Land
der Schenkbühlerin und des Funderlins bieten kann, be-
wunderte man dieser Tage in Schliersee.

Unter Terafal, bei den Stuttgarter wohlbekannte
Direktor des Schlierseer Bannerschützen, verheiratete seine
Tochter Meier und inszenierte hiermit zur Abwechslung ein
Stück auf dem Boden der Wirklichkeit. Fürwahr, mit nicht
weniger Geschick als auf dem Bretter des Schenks. Aus
nach und fern waren Freunde seines Hauses herbeigekom-
men, um bei dieser Premiere mitzugucken. Und es klappte alles,
obgleich keine Probe angelegt war. Wie eine kleine Ironie
klingt es eigentlich, das eine Bannerschöpfung zu reden,
wenn man im Automobil zur Kirche fährt, in Beschlagen
schicklich und die Speckfische mit Pommes extra dry
hinunterfröhelt. Aber das alles waren doch keine Aus-
schreitungen von armeneligen Städtern, die dem Grundbesitz
des Hades nichts anhaben konnten. Es war und blieb
doch eine echte, rechtliche Bannerschöpfung mit all ihren
lieben Figuren und arbeiteladenen Bekänden. Es gab
Hochschüler und Ehrenmänner, Euerenmahl und Schup-
plattler und last not least ein Bannerschützen und das war
nicht das geringste. Es begann um 12 Uhr mittags und
dauerte bis 10 Uhr abends. Man konnte fahnen, bis

man sich die Kiefer berrenkte und das, was nicht im Pagen
Blau fand, machte man in einem Lächel mit nach Hause
nehmen. Der kleine Wagen und sein Lächel recht voll
gehempft und seine Beine in dem Band gefasst hatte,
wurde für einige Stunden schlafen gehen und am nächsten
Tag wiederkommen, als „des tugendlichen Beschützers
liebwerter Freund und treuer Beschützer“, denn in dem
glücklichen Erdenswinkel heiratet man zwei Tage lang. Es
war wirklich urfidel und man wollte wie recht krab und
geduldig auf eine Wiederholung dieser Komödie warten,
denn unser Kater hat noch zwei Töchter, aber, wie Hof-
schauspieler Dreier aus München launig bemerkt, zwei
Kannschilde zu Hause.

Ein Beispiel preussischer Mannesucht. Richard
Kraus v. Pfal plantert unter dem Titel: „Kosmische Fremden-
schaft und Licht“ im Augustheft von Bahngang und
Kosmische Kosmosheften (Exemplar). Er erzählt u. a.: Wer
aufwacht der letzten Jahre in der preussischen Garde diente
und mit den Weltältesten etwas verkehrte war, der wachte,
mit welcher Freude Adalg Wilhelm dem Befehl seines
kaiserlichen Vaters (Alexander II. von Rußland) entgegen-
sah, aber auch mit welcher Aufregung der auf dem Schlach-
felde so ruhige große Herrscher der preussischen Jarenangen
war, immer in der Befürchtung, es könnte nicht alles
klappen. Die Befehle Kaiser Wilhelms, daß alles der
Alexander II. „Napoleon“ möge, führte ein zu einem eigen-
artigen Vorgang. Es war Truppenchef in Potsdam und
hierauf angeordnet, daß Kaiser Alexander II. vom Königlichem

schiff aus-
angehörl
Die Fah-
sch in d
Besenach
apparate
Be
graben
ermordet
lichte H
lich Seil
Schwam
Gewalt
Be
Uhr
aber w
ber w
der Fe
Abteilun
lung des
R. D
durch S
erllit le
Feuer m
war die
Böscharb
Be
henic un
der Bre
angetren
Fabrikant
Feuerwe
am weis
turanfab
unmittel
Be
hand der
wig-Pol
Berthold
Schlesw
desen J
selbsten
Branerel
Pöhlman
kann, so
Beteiligt
dager bi
doch an
Bitt, u
einem B
Bierpreis
eine Ber
beröffentl
Die
besondere
sondern
jeht gr
einzig r
ungen g
brachten
No
Lagen e
Brannt
möglich
Grab H
und j
H
der H
Espionage
bei ihm
Pa
Kow:
Schlag in
Schloß
Hägel g
gehreite
Gardereg
nur auf
dürft. E
will in
Bader m
Ritte der
befahl d
„Nähtun
rührte i
holte der
Augenbl
ging alle
päter bei
nicht w
Die
ang von
in einem
Dampma
Rausch
Spürsch
zu Rumb
liegen i
aussehen,
Friedrich
Truppen,



Oberamtssparkasse Nagold.

Mit unbeschr. Haftung der Amtskörperschaft Nagold.
Telefon Nr. 21. Postscheckkonto Nr. 1187.

Gemäß § 4 unserer neuen Satzung hat der Bezirksrat zur Erleichterung des Verkehrs zwischen den Einlegern und der Sparkasse in folgenden Gemeinden des Oberamtsbezirks nachgenannt Ortsparapflegern (Agenten) angeschlossen:

Altensteig-Stadt: Christian Burghard jr., Obrat.,
Altensteig-Dorf: Schullehrer Bely,
Beltingen: Schultheiß Krauß,
Bernau: Stadtschultheiß Weis,
Brenzen: Schullehrer Schneider,
Büdingen: Schultheiß Broß,
Ebershardt: Schultheiß Kotsch,
Ehningen: Christian Braun, Fabrikarbeiter,
Efringen: Schultheiß Böhr,
Egenhausen: Schultheiß Rath,
Eningen: Schultheiß Reuß,
Ettmannsweller: Schultheiß Rädler,
Fährbrunn: Schultheiß Schwenke,
Garsweiler: Schultheiß Kalmbach,
Gangenhald: Schultheiß Dürr,
Gillingen: Badenheimer, Postagent,
Halterbach mit Allnau: G. Schuler, Gemeinderat,
Helsbansen: Schullehrer Wolf.

Rinderbach: Johs. Dürr, Obrat.,
Oberstadelheim: Schultheiß Schumacher,
Pfrondorf: Schultheiß Belmer,
Rohrdorf: Schultheiß Klinger,
Rottelben: Schultheiß Köhler,
Schillingen: Schultheiß Heuser,
Schönbrown: J. G. Herr, Obpfl.,
Stammersfeld: Pfarrer Klapp,
Spielberg: Pfarrer Burger,
Sulz: Kaufmann Müller,
Ueberberg: Schullehrer Dürr,
Unterschwanndorf: Schultheiß Rehle,
Untertalheim: Schultheiß Klotz,
Walldorf mit Ronhardt: Schultheiß Weis,
Wart: Pfarrer Erhardt,
Wenden: Schultheiß Bely,
Widdberg: Stadtschultheiß Kuntzler.

Die Ortsparapflegern vermitteln Kosten- und postfrei Einlagen und Rückzahlungen. Ueber die in Empfang genommenen Gelder und Sparbücher haben die Ortsparapflegern einstweilige Bescheinigungen auszustellen, auf welchen die näheren Bestimmungen über Leistungen der Ortsparapflegern beigezeichnet sind.

Für den Beginn der Verzinsung der bei den Ortsparapflegern gemachten Einlagen ist der Zeitpunkt der Zahlung an den Ortsparapflegern maßgebend.

Die Einlagen werden halbjährlich zum landesüblichen Sparkassenzinsfuß von 3 1/2% verzinst.

Rückzahlung einer Einlage	1 Mk
Höchstbetrag bei Privatpersonen	5000 Mk
öffentl. Verwaltungen	10000 Mk

Nagold, den 4. Juni 1909.

Oberamtssparkasse.

Zfeldhausen.
Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am Freitag, den 20. August, mittags 12 1/2 Uhr gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

Der Versteigertrag von ca. 8 ar, sowie der Kartoffelertrag von ca. 8 ar in Pflanzsäcken. Zusammenkunft beim Rathaus.

Hausner, Gerichtsvollz.

Nagold.
Zur Mostbereitung empfehlen:

Ia. Provincial-Korinthen
(ganze Frucht)

**Ia. gelbe Most-Rosinen,
Apfel-Moststoff,
Kristallzucker,
Weinsteinsäure**

zu sehr billigen Preisen

Berg & Schmid.

Fahrnis-Verkauf.

Zu dem Hause des verst. Karl Keller, gew. Fährbergs hier, wird **Dienstag, den 24. August** (Bartholomäus-Festtag) von vormittags 1/8 Uhr an eineuktion abgehalten, wobei vorlänmt:

etwas Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Betten mit 5 Bettladen, Bettfedern, 1 Sofa, verschiedenes Schreinerwerk, Fahr- und Handgeschirre, 1 gut erhaltene hölzerne Waschmange, 1 größere und 1 kleinere Seiter, 2 Rinderschlitten, 1 Schublatten, etwa 10 Btr. Steinkohlen, 1 ältere Bräutervage und sonstiger allgemeiner Hausrat, wozu Bekäuser eingeladen werden.

Verloren ging von Nagold über Oberjettingen nach Dürrenberg 1 schwarzes und 1 braunes **Notizbuch** und bittet man, dieselben gegen Belohnung abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Nagold.
Feinste **Allgäuer-Rahm-Käse**

frisch eingetroffen bei **Gustav Heller.**

Trauerbriefe fertigt G. W. Zaiser.

Musche's Arnica-Haaröl ist unübertroffen zur Pflege der Kopfhaut, kräftigt und befeuchtet den Wuchs d. Haars, macht es weich, geschmeidig, naturgemäß und beseitigt die lästigen Kopfschmerzen und Schuppen.
• Flacons à 50 und 75 Pfg. • Allein echt bei

Hch. Lang, Konditor, Nagold.

Nagold.
Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Pferdeknecht.

Verkaufe well überzählig

1 Pferd,

unter 3 die Wahl, sämtliche Stüchig, unter jeder Garantie.

G. Grüniger, Kallwerk.

Nagold.

Versteigerung von Haushaltungsfahrnis, Schreinerhandwerkzeug und Holzvorräten.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Luz, Möbelschreiner hier versteigert ich gegen bar:

Donnerstag, den 19. August, von vormittags 9 Uhr an:

3 vollständige Betten, 4 Lehrlingsbetten, 20 Pfund neue Bettfedern, 6 Kleider- und andere Schränke, verschiedene Tische, Stühle, 3 Sofa, 3 Waschtische, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Kinderschreibpult, 1 Serviertisch, 1 Nähmaschine, 1 Nadelstreichmaschine, 1 Waschmange, 1 Verticow, 1 Waschkessel, 1 Copierpresse, 1 Partie Brennholz und allgemeinen Hausrat.

von nachmittags 1 Uhr an:

15 Mostfässer, 50—500 Liter haltend, 8 Eimer guten, abgelassenen Most, 1 Mostpresse, 1 kleinen Britischewagen, 1 zweirädrigen Karren und 1 Schublatten, **nachmittags 3 1/2 Uhr**

1 gut erhaltenes Pianino.

Freitag, den 20. Aug. 1909,

von vormittags 9 Uhr an:

eine große Partie Journiere, Beschläge, Schloffer, Charniere und Schrauben aller Art, 10 Hobelbänke mit Werkzeug und sonstiger Schreinerhandwerkzeug.

vormittags 11 Uhr:

eine eiserne, erst seit 1/2 Jahr gebrauchte, große Journierpresse, 1 Lötmaschine, 1 Partie Leim.

von nachmittags 1 Uhr an:

die größtenteils schon viele Jahre lagernden Holzvorräte, bestehend in Dreherholz, Dielen, Brettern aus Föhren, Linden, Eichen, Nussbaum, Tannen, Buchen, Nistern, Mahagoni, Kirschbaum, Birnbaum, Pappel, Ahorn, eine Partie zugerichtete Bretter.

Sehr günstige Gelegenheit für Schreinermeister und Möbelfabrikanten.

Kaufinteressenten sind eingeladen.

Den 14. August 1909.

Konkursverwalter:
Registrierter Popp.

Hurrah! Soeben!

erschien wieder in neuer Auflage und versehen mit den **Neuesten Schlagern der Gegenwart**

Des Sängers Lust.

!! 9999 !!

Populärste-Lieder und Gedichtsreime

|| der neuesten und bekanntesten Lieder aller Zeiten ||
zum Nützlichem in Gesellschaft und auf Landpartien.

*** Preis 10 Pfennig. ***

Borrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Nagold.
Obstmast.

Habe einige Eimer guten **Obstmast**

billig zu verkaufen.
Paul Luz, Hotel Post.

Calw.
Ein williges, fleißiges

Mädchen

im Alter von 15—16 Jahren wird bis 15. Sept. gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.

Frau Fried. Herion.

Nagold.

Neuestes, leichtes

Frucht-

mähgeschirr

empfehlenswert

J. Brezing, Schmied.

Marie Anbel:

Das Einmachen der Früchte

Eine Sammlung über 200 erprobte Rezeptrezepte. Jubiläums-Ausgabe. Preis 1 Mk.

Zu haben bei G. W. Zaiser.